

***Der moderne Pranger –  
Mediendarstellung von Straftaten und  
Straftätern und ihre Auswirkung auf die  
Bewährungshilfe***

Claudia Fischer, Berlin, 29.08.2012

# Der Mann hinter der Maske

Martin N. steht wegen des Mordes an Dennis R. aus Versmold vor Gericht

VON SEBASTIAN BRONST

■ **Stade (AFP).** Jahrelang war Martin N. nur der „Maskenmann“ – ein Phantom, das maskiert in Schullandheime, Zeltlager und Häuser eindrang, Jungen missbrauchte und tötete. Einer war der achtjährige Dennis R. aus Versmold (Kreis Gütersloh). Die Familien der Opfer blickten ihm vor Gericht erstmals in die Augen.

1995 entführt Martin N. laut Anklage Dennis R. aus einem Zeltlager bei Schleswig und bringt ihn nach Dänemark. In einem Ferienhaus erwürgt er ihn. Beim Prozessauftakt vor dem Stader Landgericht erscheint der 40-Jährige erstmals als ein Mensch aus Fleisch und Blut. Blass ist er, sein Haar ergraut. Tiefe dunkle Ringe liegen unter seinen Augen, unsicher blickt er im Gerichtssaal umher.

Etwa 20 Jahre lang soll Martin N. als pädophiler Serientäter in Norddeutschland unterwegs gewesen sein, drei Jungen, zwischen 8 und 13 Jahre alt, ermordet und Dutzende missbraucht haben. So hat er es gestanden – im Polizeiverhör, nachdem er im April 2011 nach langer Fah-

ndung in Hamburg gefasst worden war, wo der Pädagoge die vergangenen Jahre unerkannt lebte.

Quälend lange dauert es, bis Oberstaatsanwalt Johannes Kiers an diesem Morgen die Anklage gegen N. verle-



sen hat – 23 Straftaten sind angeklagt. Mord aus niedrigen Beweggründen und aus Heimtücke zählt der Ankläger mit lauter Stimme auf, sexuellen Missbrauch und Freiheitsberaubung mit Todesfolge, sexuellen Missbrauch. Kiers nennt die Uhrzeiten, die Tatorte, die Namen der Opfer.

Der Staatsanwalt berichtet, wie N. sich nachts in Zehnerzelte in Ferienlagern und in Mehrbettzimmern von Internaten geschlichen haben soll, um Jungen sexuell zu belästigen oder zu missbrauchen; wie er sie

manchmal mit Messern oder Pistolen in Schach gehalten und ihnen gedroht habe, sie „kaltzumachen“.

Kern der Anklage gegen N. aber sind die drei Morde, die der reglos dasitzende und zu Prozessauftakt schweigende N. bereits gestand. Außer Dennis R. soll der Täter 1992 den 13-jährigen Stefan J. aus einem Internat in Scheeßel verschleppt, missbraucht und erwürgt haben, weil er fürchtete, dieser könne ihn und das Nummernschild seines Autos wiedererkennen. 2001 vergriff er sich nachts in einem Schullandheim in Wulfsbützel nördlich von Bremen an Dennis K. und tötete ihn, als er laut wurde.

Die Angehörigen der ermordeten Jungen sitzen N. direkt gegenüber und sehen ihm erstmals in die Augen. Angespannt, aber gefasst verfolgen sie dessen ersten Auftritt vor Gericht. Oliver J., der kleine Bruder von Stefan J., war bei dessen Tod fünf Jahre alt. Er sagt, er hoffe, dass N. zu lebenslanger Haft und anschließender Sicherungsverwahrung verurteilt wird. „Wenn er nach 15 Jahren freikommt, das wäre nicht fair“, sagt der schwächliche junge Mann.

## INFO „Er ist und bleibt ein Schwein“

- ◆ „Da habe ich sehr lange drauf gewartet, viel zu lange“, sagt der Vater (Foto) von Dennis R. aus Versmold. Bis zum Urteil will er im Gegensatz zu Stefans Familie nicht mehr ins Gericht kommen. Michael R. betont, für ihn habe sich durch die persönliche Konfrontation mit Martin N. nichts geändert. „Er ist und bleibt ein Schwein.“
- ◆ Die Eltern von Dennis K.,



**Nebekläger:** Vater Michael R.

Stefan J. und Dennis R. treten im Prozess gegen Martin N. als Nebekläger auf. (dpa)

Neue Westfälische Bielefeld / AFP, 11.10.2011

Studie von Dr. Thomas Hestermann, 2011 (TV-Boulevardmagazine):

- Tatverdächtige bleiben schemenhaft, dämonisch
- Vorverurteilung
- Keine Identifikation mit dem Täter anbieten
- Opfersicht in den Mittelpunkt
- Prozessauftakt-Berichterstattung und Urteil, kaum Verlauf

"Die Medienwissenschaft [ist] skeptisch gegenüber journalistischen Selbstaussagen und [geht] vielfach davon aus ..., dass Medienschaffende aus dem Bauch heraus agieren und ihr Handeln selbst kaum verstehen. Und sollten sie es ausnahmsweise doch können, werden sie ihre Einsichten verweigern."

(Hestermann)

**Abbildung 2:  
Wie verzerrt das Fernsehen Gewalt darstellt**

PKS n = 799.112 vollendete  
Gewaltdelikte im Jahre 2007  
einschließlich aller Körper-  
verletzungen laut Polizeilicher  
Kriminalstatistik (PKS, nach BKA  
2008, S. 268–291, Tabellen-  
anhang: 1–2)

TV n = 259 Fernsehbeiträge, die  
sich im Untersuchungszeitraum  
(vier Programmwochen im Jahr 2007)  
auf einzelne Gewaltdelikte im  
Inland beziehen

Quelle: Hestermann 2010a, S. 177

Delikt	PKS n	PKS %	TV n	TV %	Faktor
Sexualmorde	11	0,001	23	8,9	<b>6.450</b>
Tötungsdelikte ohne Sexualmorde	807	0,1	164	63,3	<b>627</b>
Sexualdelikte	53.233	6,7	16	6,2	<b>0,9</b>
Körperverletzungen ohne Raub	523.504	65,5	20	7,7	<b>0,1</b>
Sonstige Gewaltdelikte	221.557	27,7	36	13,9	<b>0,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>799.112</b>	<b>100,0</b>	<b>259</b>	<b>100,0</b>	

**Abbildung 2:  
Wie verzerrt das Fernsehen Gewalt darstellt**

PKS n = 799.112 vollendete  
Gewaltdelikte im Jahre 2007  
einschließlich aller Körper-  
verletzungen laut Polizeilicher  
Kriminalstatistik (PKS, nach BKA  
2008, S. 268–291, Tabellen-  
anhang: 1–2)

TV n = 259 Fernsehbeiträge, die  
sich im Untersuchungszeitraum  
(vier Programmwochen im Jahr 2007)  
auf einzelne Gewaltdelikte im  
Inland beziehen

Quelle: Hestermann 2010a, S. 177

Delikt	PKS n	PKS %	TV n	TV %	Faktor
Sexualmorde	11	0,001	23	8,9	6.450
Tötungsdelikte ohne Sexualmorde	807	0,1	164	63,3	627
Sexualdelikte	53.233	6,7	16	6,2	0,9
Körperverletzungen ohne Raub	523.504	65,5	20	7,7	0,1
Sonstige Gewaltdelikte	221.557	27,7	36	13,9	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>799.112</b>	<b>100,0</b>	<b>259</b>	<b>100,0</b>	

**Abbildung 2:**  
**Wie verzerrt das Fernsehen Gewalt darstellt**

PKS n = 799.112 vollendete  
Gewaltdelikte im Jahre 2007  
einschließlich aller Körper-  
verletzungen laut Polizeilicher  
Kriminalstatistik (PKS, nach BKA  
2008, S. 268–291, Tabellen-  
anhang: 1–2)

TV n = 259 Fernsehbeiträge, die  
sich im Untersuchungszeitraum  
(vier Programmwochen im Jahr 2007)  
auf einzelne Gewaltdelikte im  
Inland beziehen

Quelle: Hestermann 2010a, S. 177

Delikt	PKS n	PKS %	TV n	TV %	Faktor
Sexualmorde	11	0,001	23	8,9	6.450
Tötungsdelikte ohne Sexualmorde	807	0,1	164	63,3	627
Sexualdelikte	53.233	6,7	16	6,2	0,9
Körperverletzungen ohne Raub	523.504	65,5	20	7,7	0,1
Sonstige Gewaltdelikte	221.557	27,7	36	13,9	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>799.112</b>	<b>100,0</b>	<b>259</b>	<b>100,0</b>	

## Journalistische Selbstaussagen aus der Studie:

- „Mord ist einfach ein Thema für alle.“
  - Berichterstattung über Sexualmorde ca. 10x so häufig wie andere tödliche Gewalt
  - „Statistik ist kaum ein Maß journalistischer Auswahlentscheidung“ (Hestermann)
  - „Gefühlte Bedrohung“ als Kriterium
  - Geschichten lassen mitfühlen (Bibel, Märchen, Journalismus)
  - „Wir brauchen einen Helden, wir brauchen einen Täter“
- „öffentlich-rechtlich ausgewogen“ als Schimpfwort (Schuldreflex)

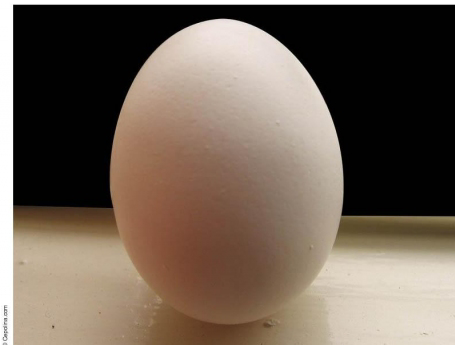
## Die Folgen für die Berichterstattung:

- Opfer sprechen lassen, Täter bleibt die dunkle Bedrohung
- „Entgrenzung des Schreckens“ – Sicherheit vor dem Fernseher schwimmt mit dem Tatort („völlig unbemerkt hat sich entwickelt“ oder „der war immer so nett...“)
- „Unbewegt nahm er sein Urteil entgegen...“ – Erwartungshaltung schafft Distanz
- Angst bedarf einer Auflösung (Polizei-Doku-Soaps, Prozessberichte statt Hintergrund)
- „Bloss nicht in die Sozialarbeiterfalle“ – Beweggründe können Schuld des Täters schmälern



## Die Folgen für die Gesellschaft:

- Gefühlte Bedrohung der Bevölkerung steigt
- Gefühlte Bedrohung von Journalisten steigt
- Gefühlte Bedrohung von Politikern steigt



# „Wegsperren, und zwar für immer“



Bundeskanzler Gerhard Schröder in der „Bild am Sonntag“, Juli 2001

# Die Folgen für Straftäter / Ehemalige Straftäter / Ihre Klienten?





Sendungen und Programme von A-Z

Suche:

MDR.DE - Startseite | Nachrichten

# NACHRICHTEN

## MDR aktuell

Überblick

Interaktiv

Neu ab 2012

Wetter

Verkehr

Newsletter und SMS

Archiv

Zu den Webseiten von:



INFO



Nachrichten aus:

Sachsen



Insel  
De

Die  
Insel  
Initi  
Mon  
kom  
"übe

Pol

Erst  
runc  
Has  
Men  
dam  
aus  
ehe

Anlass für die ungewöhnliche Aktion war der eskalierende Protest von Anwohnern gegen die beiden Männer. Mehrere Menschen hatten Anfang Juni erstmals versucht, das Wohnhaus der beiden früheren Straftäter zu stürmen. Dabei hatten sich auch Rechtsextreme unter die Demonstranten gemischt. Ihnen war zuvor vom Oberverwaltungsgericht ein Aufmarsch verboten worden. Die Polizei hatte



### Sachsen-Anhalts Politikprominenz bezog am Freitag in Insel Stellung.

Sachsen-Anhalts  
Politikprominenz bezog am  
Freitag in Insel Stellung.

esagt

ge in  
ern der  
am  
den  
ern



Drucken



Link versenden



Empfehlen



Der MDR ist nicht für den Inhalt  
externer Internetseiten verantwortlich!

Links in MDR.DE

- ▶ [Strafrechtler kritisiert "Insel"-Berichterstattung](#)
- ▶ [Stahlknecht: "Eine Frage der Menschenwürde"](#)
- ▶ [Landtagspräsident Gürth wirft Behörden Versagen vor](#)
- ▶ [Frühere Meldungen: Das Hin und Her um die unliebsamen Zugezogenen](#)
- ▶ [Chronologie zum Streit um Ex-Häftlinge in Insel](#)

# NACHRICHTEN



Überblick

Interaktiv

Neu ab 2012

Wetter

Verkehr

Newsletter und SMS

Archiv

Zu den Webseiten von:



Nachrichten aus:

Sachsen

## Insel bei Stendal

### Demonstrationen gegen entlassene Straftäter abgesagt

Die geplanten Kundgebungen der Bürgerinitiative gegen zwei Ex-Häftlinge in Insel bei Stendal sind abgesagt worden. Es habe Gespräche mit Vertretern der Initiative, der Polizei und Kommunalpolitikern gegeben, teilte die Polizei am Montag in Magdeburg mit. Daraufhin habe die Initiative entschieden, in den kommenden drei Wochen keine Demonstrationen zu veranstalten, sondern "über inhaltlich veränderte Aktionen" nachzudenken.

### Politiker setzen Zeichen für Menschenrechte

Erst am Freitagabend haben in dem Altmarkdorf rund 70 Abgeordnete, Regierungschef Reiner Haseloff und mehrere Minister für die Menschenrechte demonstriert. Sie wandten sich damit gegen Bestrebungen der Einwohner, zwei aus der Sicherungsverwahrung entlassene ehemalige Straftäter aus dem Ort zu vertreiben.

Anlass für die ungewöhnliche Aktion war der eskalierende Protest von Anwohnern gegen die beiden Männer. Mehrere Menschen hatten Anfang Juni erstmals versucht, das Wohnhaus der beiden früheren Straftäter zu stürmen. Dabei hatten sich auch Rechtsextreme unter die Demonstranten gemischt. Ihnen war zuvor vom Oberverwaltungsgericht ein Aufmarsch verboten worden. Die Polizei hatte



Sachsen-Anhalts Politikprominenz bezog am Freitag in Insel Stellung.

Drucken

Link versenden

Empfehlen



Der MDR ist nicht für den Inhalt externer Internetseiten verantwortlich!

### Links in MDR.DE

- ▶ [Strafrechtler kritisiert "Insel"-Berichterstattung](#)
- ▶ [Stahlknecht: "Eine Frage der Menschenwürde"](#)
- ▶ [Landtagspräsident Gürth wirft Behörden Versagen vor](#)
- ▶ [Frühere Meldungen: Das Hin und Her um die unliebsamen Zugezogenen](#)
- ▶ [Chronologie zum Streit um Ex-Häftlinge in Insel](#)

CLAUDIA  
FISCHER

**Was können wir tun?**

# Pressekodex des Deutschen Presserates

(aktuellste Fassung 3.12.2008)

- Ziffer 1: Wahrheit und Wahrung der Menschenwürde sind oberste Gebote der Presse
- Ziffer 2: Mit Sorgfalt auf Wahrheitsgehalt prüfen und wahrheitsgetreu wiedergeben
- Ziffer 3: Falsche Behauptungen sind angemessen richtig zu stellen
- Ziffer 4: Keine unlauteren Methoden bei der Informationsbeschaffung

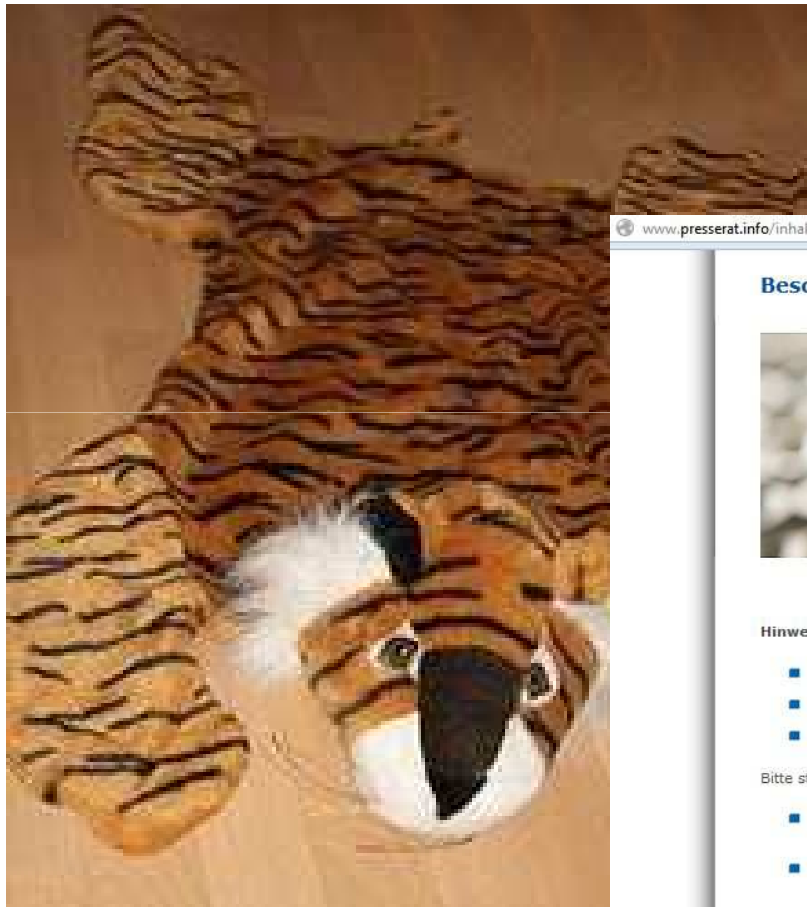
# Pressekodex des Deutschen Presserates

(aktuellste Fassung 3.12.2008)

- Ziffer 8: Privatsphäre, Persönlichkeitsrechte und Intimsphäre achten
- Ziffer 9: Schutz der Ehre eines Menschen in Wort und Bild
- Ziffer 11: „ Die Presse verzichtet auf eine unangemessen sensationelle Darstellung von Gewalt, Brutalität und Leid.“
- Ziffer 13: Grundsatz der Unschuldsvermutung



www.presserat.info



www.presserat.info/inhalt/beschwerde/beschwerdeformular.html

### Beschwerdeformular



Hinweis: Der Presserat ist nicht zuständig für:

- Werbung/Anzeigen
- Rundfunk (TV und Radio)
- Gegendarstellungen, Schadensersatzforderungen, etc.

Bitte stellen Sie sicher, dass Sie:

- einen Artikel (als Screenshot, PDF oder Link) mitsenden (sofern Sie sich nicht über das Verhalten eines Journalisten beschwerten wollen)
- eine nachvollziehbare Begründung angeben, die darlegt, was genau an dem Beitrag Ihres Erachtens nicht mit dem Kodex vereinbar ist und an welcher Stelle des Artikels (betreffende Passage nennen, Überschrift, Zitat, Foto, Fotozeile oder ähnliches) sich der Verstoß befindet
- das Datum und (bei Internetseiten) die Uhrzeit der Veröffentlichung genannt haben.

Wir bitten um Verständnis, dass wir unvollständige Beschwerden oder solche mit nicht nachvollziehbaren Begründungen nicht behandeln können.



#### Downloads

- Screenshoterstellung.p  
Anleitung für die Erstellung eines Screenshots

#### Ziffer des Kodex, die be sein könnte:

- Ziffer 1 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 2 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 3 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 4 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 5 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 6 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 7 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 8 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 9 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 10 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 11 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 12 [\[mehr\]](#)
- Ziffer 13 [\[mehr\]](#)

# Die Folgen für das Helfer- und Betreuungssystem



## Pressearbeit: Was ist das Ziel?

- Ideen?
- Beispiel Bethel:
  - Umdenken bewirken / für diakonischen Ansatz werben
  - Kompetenz der Mitarbeiter/innen würdigen
  - Stärken herausstellen
- Beispiel Insel:
  - Klienten schützen
  - Resozialisierung ermöglichen
- Falschmeldungen verhindern
- Gerechtigkeit. Fairness. Vorverurteilungen verhindern.
- In letzter Konsequenz: Geldquellen nicht gefährden

## Medien-Tipps für Bewährungshelfer:

### 1. Wer schweigt, stimmt zu

- „Wollten nichts sagen“ sieht immer doof aus
- Aktive Journaille „einfangen“, wenn sie erst mal losgelaufen ist.
- Medienarbeit kann auch Klientenschutz sein („Vielleicht haben Sie die Chance, auch unsere Sichtweise zu berücksichtigen?“)
- Aktive Anrufe, Pressekonferenz, menschlicher Kontakt
- Verteidiger mit ins Boot holen?

# Medien-Tipps für Bewährungshelfer:

## 2. Haltung

- Kompetenz/Fachwissen herausstellen.
- Nicht Unschulds- und Entlastungsargumente in den Vordergrund stellen, sondern der Gesellschaft ihre Verantwortung zurück geben
  - Beispiel: Die schwierige Suche nach einer Wohnung. Die schwierige Suche nach einem Job.
  - Vorsicht Fettnapf! Was ist mit Menschen, die nicht von uns betreut werden?
- „Lebensrisiko“ deutlich machen

## Medien-Tipps für Bewährungshelfer:

### 3. Schweigepflicht:

- Partielle Befreiungen von Schweigepflicht erfragen?  
(Wohnungssuche, Jobsuche, ...)
- Fallgeschichten anonymisiert / verfremdet sammeln  
(Verfremdung deutlich machen!)
- Treffen mit vertrauenswürdigen Journalisten auch unter falschem Namen in Ihren Räumen möglich?

## Medien-Tipps für Bewährungshelfer:

### 4. Hintergrundberichte ermöglichen:

- Bewährungshilfe zum Thema machen. Was tun sie, was machen Sie? Warum gibt es Bewährung? Nach welchen Standards arbeiten Sie? Selbst zur Geschichte werden.
- Statistiken bereit halten und immer wieder „aufsagen“
- Geschichten gesucht? Ich habe Erfolgsgeschichten!
- Misserfolge? Haltung beachten: Keine Entlastung, sondern Gesellschaft verpflichten.
- Journalisten „warm halten“, aufmerksam machen, Kontaktpflege

CLAUDIA  
FISCHER



***Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!***

*Claudia Fischer*  
*Freie Journalistin, Bielefeld*



## Literatur und Quellen:

Dr. Thomas Hestermann, „Gewaltberichterstattung im Fernsehen: Wie die Medien ihre eigene Wirklichkeit schaffen“, in: Kerner, Hans-Jürgen und Marks, Erich (Hg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2011, [www.praeventionstag.de](http://www.praeventionstag.de)

Pressekodex des Deutschen Presserates, [www.presserat.info](http://www.presserat.info)

Claudia Fischer, Freie Journalistin, Bielefeld,  
[www.verstandenwerden.de](http://www.verstandenwerden.de)

